



**BEI**  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. Sophienblatt 100 24114 Kiel

**Vorsitzender des Umwelt-, und  
Agrar- und Digitalisierungsausschusses  
Herrn Oliver Kumbartzky**

**umweltausschuss@landtag.ltsh.de**

**Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)**  
Dachverband entwicklungspolitischer  
Organisationen

Sophienblatt 100  
24114 Kiel

Tel.: 0431 - 679399-00  
Fax: 0431 - 679399-06

info@bei-sh.org  
www.bei-sh.org

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 19/6493

**Datum:** 22. Oktober 2021

**Betreff:** Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung, Drucksache 19/3062

**Sehr geehrter Herr Kumbartzky,**

Ihrer Anfrage, eine Stellungnahme zu dem Bericht der Landesregierung bezüglich der BNE-Strategie zu verfassen, sind wir sehr gerne nachgekommen.

Anbei liegt Ihnen die Stellungnahme. Für Nachfragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank und Gruß

Martin Weber

Geschäftsführer

---

**Bankverbindung:**  
Evangelische Bank Kiel  
IBAN: DE05 5206 0410 0006 4240 31  
BIC: GENODEF1EK1

**Steuer-Nr.:** 20 290 75822  
Vereinsregister AG Kiel, VR 3739 KI  
Gemeinnützig lt. FA Kiel-Nord vom 19.03.2018

**Vorstand:**  
Hans-Georg Woitzik,  
Daniela Suhr, Andrea Bastian,  
Lazarus Tomdio, Karsten Wolff

## **Stellungnahme des Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein zur BNE-Landesstrategie**

Das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein, BEI, begrüßt, dass sich das Land eine BNE-Landesstrategie geben und mit einer BNE-Agentur eine allgemeine Anlaufstelle für BNE in Schleswig-Holstein schaffen will.

Allerdings ist das BEI besorgt um die Relevanz und die Durchsetzungskraft der BNE-Landesstrategie.

Wir vermissen ein klares Ziel und einen roten Faden, der den Weg zu dem Ziel einer integrierten BNE in allen Bildungsbereichen in Schleswig-Holstein zu zeichnen vermag.

Bisher erkennen wir in dem Papier keine Strategie, sondern eine Aneinanderreihung von punktuellen Projekten und Programmen, die nicht zusammengedacht und mit keiner Perspektive versehen sind. Wir erwarten von einer Strategie, dass Bildungsakteur:innen in Schleswig-Holstein eine garantierte Qualifizierung erlangen können, die ihnen ermöglicht,

1. in ihrem Bereich BNE zu gestalten und
2. an die Bildungsarbeit anderer Bildungsanbieter\*innen und Bildungsbereiche anschließen zu können, sodass vor allem die Zusammenarbeit von formaler und non-formaler Bildungsarbeit einen verlässlichen Rahmen bekommt.

BNE kann nur im Zusammenspiel von formaler und nonformaler Bildung gelingen. Das BEI steht seit mehr als 25 Jahren für die Vermittlung von Möglichkeiten entwicklungspolitischen Engagements in der formalen Bildung in KiTas, Schulen, beruflicher Bildung und Universitäten. Dabei kooperiert das BEI mit weiteren außerschulischen Bildungsanbieter:innen, beispielsweise aus der kirchlichen, der kulturellen Bildung oder der Verbraucherbildung, um mehr Aspekte eines Engagements für eine Nachhaltige Entwicklung zu veranschaulichen. Natürlich bedarf es des ganzen Spektrums vom lebenslangen Lernen über die Medienerziehung, die demokratische Bildung, die sportliche Bildung hin zur Inklusion, um vielfältige Gestaltungsanlässe für eine Nachhaltige Gesellschaft abzudecken und Menschen Möglichkeiten zu bieten, sich für eine Nachhaltige Gesellschaft engagieren zu lernen. BNE ist in hohem Maße soziales Lernen.

Wir bedauern, dass die im Rahmen der BNE-Landesstrategie geplante BNE-Agentur in die Landesverwaltungsstruktur eingebaut werden soll. Die Idee einer BNE-Agentur für Schleswig-Holstein ist in der Zivilgesellschaft entwickelt worden, um für die bereits bestehenden formalen und non-formalen BNE-Strukturen einen Knoten- und Multiplikationspunkt zu schaffen. Bei dem bisher favorisierten Modell wäre das BNUR als untere Landesbehörde des MELUND der Ort der Agentur.

Wir erwarten von einer BNE-Agentur, dass sie staatliche und zivilgesellschaftliche BNE-Aktive verbindet. Wir brauchen die Impulse, die Kreativität und die Tatkraft der Zivilgesellschaft für einen Wandel hin zu einer Nachhaltigen Gesellschaft. Und wir brauchen den Rückhalt und die Weisungskompetenz aus Politik und Verwaltung, um immer wieder die Balance zu schaffen zwischen Initiative & Wandel und Standards & Planungssicherheit.

Wenn die BNE-Agentur in die Landesstruktur eingebaut werden soll, dann erachten wir ein geteiltes kooperatives Modell für eine BNE-Agentur für geeignet:

1. Ort der Agentur sollte die Staatskanzlei sein, um ein fach- und ministeriumsübergreifendes Arbeiten aller standardisierten Nachhaltigkeitsaktivitäten einschließlich der BNE-Bildungsarbeit zu bündeln und zu gewährleisten.
2. Ein weisungsbefugtes Steuerungsgremium, welches Vertreter:innen aus allen Bildungsbereichen sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft, welche für Entwicklung, Flexibilität und Kreativität stehen, repräsentiert.

Die BNE-Zertifizierung von non-formalen Bildungsakteur:innen in Schleswig-Holstein (genannt NUN-Zertifizierung) stellt ein gelungenes Beispiel dar, wie ein kooperatives Modell aussehen kann:

Die Nun-Zertifizierung in Schleswig-Holstein hat eine Geschäftsstelle im BNUR, welche in erster Linie organisatorisch und beratend tätig ist. Für die Entwicklung der Ziele und des Verfahrens ist die NUN-Kommission verantwortlich, die aus Zertifizierten, Vertreter:innen der beteiligten Ministerien und der NUN-Geschäftsstelle besteht.

Bisher bildet der Entwurf der BNE-Landesstrategie nicht viel mehr ab, als was bereits Praxis ist oder demnächst werden wird. Dafür ist jedoch keine Strategie notwendig. Vom BEI erwarten wir eine deutliche Positionierung, dass staatliche geförderte Bildung Menschen in allen Bildungsbereichen dazu befähigt, neben der Gestaltung eines würdevollen auskömmlichen eigenen Lebens, sich für das Gemeinwohl im

Sinne des Leitbildes einer Nachhaltigen Entwicklung zu engagieren. Wenn BNE über den Auftrag der herkömmlichen staatlichen Bildung hinausgehen will, muss der BNE-Bildungsauftrag an den Appell an alle Lernenden für ein Engagement für das Gemeinwohl gekoppelt werden. Erst an diesem Punkt macht es Sinn, über eine BNE-Landesstrategie nachzudenken, schließlich ist das wertorientierte Engagement das Herzstück jeder BNE!

So wie die Gender- oder die Inklusionsstrategie auf die Umsetzung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens gerichtet ist, damit eine Neuorientierung gesellschaftlicher Werte initiiert werden kann, muss auch eine BNE-Landesstrategie zu allererst ein bildungspolitisches Ziel formulieren.

Dies ist bisher nicht geschehen.